

Fernseh-Gottesdienst - 26. Jänner 2025 - Straden

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Was stimmt und was ist nicht wahr an den vielen Botschaften und Nachrichten, die wir täglich konsumieren in den Zeitungen, im Fernsehen und im Radio in den Postings auf Social Media, im Internet? Wie lässt sich künftig angesichts des Einsatzes der künstlichen Intelligenz überhaupt noch feststellen, was wahr ist und was nicht? Davon hängt nichts Geringeres ab, als die Qualität unseres gesellschaftlichen und menschlichen Miteinanders. Wem kann ich vertrauen, auf wen kann ich mich verlassen? Wer sagt die Wahrheit?

Was können wir tun angesichts dieser Herausforderungen?

Welche Antworten finden Christen auf die Fragen und Nöte unserer Zeit, angesichts von Fake News und alternativen Wahrheiten?

Wir dürfen und sollen um die Wahrheit ringen und dabei auf den blicken, der für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, auf Jesus Christus.

Dieser Jesus sagt uns im Evangelium: "HEUTE hat sich das Schriftwort, das ihr soeben gehört habt, erfüllt." Man könnte auch sagen: Heute ist das Wort Gottes, die christliche Botschaft von Gottes bedingungsloser Zuwendung zu uns Menschen wahr geworden. Heute habt ihr erfahren, dass sie stimmt. Keine Fake News, keine alternativen Wahrheiten, sondern die Wahrheit in Person: Jesus Christus. Ihm können wir vertrauen.

Auf ihn wollen wir unseren Blick richten, so wie damals der Blick aller in der Synagoge auf ihn gerichtet war.

Die Frohe Botschaft steht heute am Sonntag des WORTES GOTTES im Mittelpunkt dieser liturgischen Feier. Es ist heute auch bewusst in die Mitte gerückt als einfache BIBEL in der Mitte vor dem Altar, die gerne als Buch für unser persönliches Leben in die Hand genommen werden darf.

Gottes Wort soll auf der ganzen Welt gesagt, verbreitet und gelebt werden. Das zeigt uns die GLOBUS-KUGEL darunter.

Wie kann das Wort Gottes und seine befreiende Botschaft an die Armen und Gefangenen, die Blinden und Zerschlagenen unserer Zeit auf dem ganzen Globus verbreitet werden?

Eine mögliche Antwort finden wir in den KÖRBEN vor dem Altar unterhalb der Weltkugel. Diese Körbe werden heute für die Kollekte verwendet und sie stehen ganz grundsätzlich für das Teilen.

Die Botschaft Gottes will die Armen erreichen, alle, denen es schlecht geht, weil sie all jene staatlich abgesicherten sozialen Voraussetzungen nicht haben, die wir in unserem Land selbstverständlich in Anspruch nehmen dürfen.

Der Verein "FRIENDS OF SALVATORIANIS" ist ein junger Verein mit Sitz hier in Straden in der Südoststeiermark. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, bewusst den Blick auf die jungen Menschen auf den Philippinen und in Südostasien zu richten, mit ihnen unseren gemeinsamen christlichen Glauben zu leben, im Austausch mit ihnen voneinander zu lernen und sie in der Ausbildung zu unterstützen, sodass sie in ihrem eigenen Land besser Fuß fassen können. Im Geiste des katholischen Ordens der Salvatorianer und in Zusammenarbeit mit ihnen wollen also die Freunde der Salvatorianer mit ihrem Einsatz einzelnen bedürftigen jungen Menschen, etwa auch in der kirchlichen Ausbildung zum Priester, finanziell unter die Arme greifen. So können jene Menschen selber zu Verkündern des Wortes Gottes werden und den Menschen in ihren Ländern spüren lassen, dass Gottes Wort und seine Botschaft der Liebe zu uns Menschen wahr ist und stimmt.

In weiteren Symbolen, die wir hier noch nicht sehen, die dann zusammen mit den Fürbitten vor den Altar gebracht werden, darf und soll Gottes Zuwendung zu uns Menschen sichtbar und spürbar werden rund um den Globus. Durch unser HERZ, das besonders für die Armen schlägt.

Durch unsere HÄNDE, die wir besonders denen reichen wollen, die ihr Leben nicht mehr selber gestalten können.

Durch unser ZUGEHEN mit unseren Füßen auf all jene, die uns auf den ersten Blick fremd vorkommen, um so der Spaltung und Polarisierung in unserem menschlichen Miteinander entgegenzuwirken.

Durch unsere WORTE, die wir jenen zukommen lassen, die gerade diesen Zuspruch brauchen oder die selber keine Stimme haben.

Dass Gottes Wort Licht ist und Bestand hat, auch über die Grenze des Todes und des menschlich Machbaren hinaus, soll die Schale mit der KERZE und den weißen ROSEN vor dem Altar zum Ausdruck bringen.

Gottes Wort und Botschaft müssen wir nicht alleine, als einzelne verbreiten. Wie wir von Paulus in der Lesung gehört haben sind wir durch die Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Menschen unterschiedlicher Abstammung und Ethnien, ob mittellos oder wohlhabend. Wir alle sind Glieder dieses einen Leibes und bilden erst so gemeinsam die eine Kirche Christi. Jeder und jede hat darin Platz mit den je eigenen Fähigkeiten und Charismen. Hier in Straden, in unserem Land und in der großen weiten Welt. So geht das Schriftwort auch in unserer Zeit in Erfüllung und wird durch uns alle für andere erfahrbar. Und - Gottes Wort ist wahr, es stimmt.

Amen.

Pfarrer Mag. Johannes Lang, Straden